



DUNKELKAMMERLAMPE

mit rotem, gelbem und weißem Licht.

Beliebige Regulierung der Lichtmenge und Übergang von einer Lichtart zur andern durch Drehung an einem Knopf.

Stehend, hängend und liegend
zu verwenden. Stromsparende Kleinlampe.

Die DREM Dunkelkammerlampe ist aus dem Bedürfnis entstanden, an Stelle der bisher vorhandenen, mit mehreren Schaltern oder mehreren Leuchtkörpern versehenen Dunkelkammerlampen ein einfaches, verlässliches und praktisches Gerät zu schaffen, das bei einfachster Bedienung mehr leistet als alle bisherigen Dunkelkammerlampen.

Arbeiten mit Unterlicht:

Beim Entwickeln, Abschwächen und Verstärken war man bisher genötigt, die Platte zur Beobachtung des Vorganges aus der Schale zu heben und gegen das Licht zu halten. Legt man die DREM Dunkelkammerlampe flach auf den Tisch, so kann man bei Verwendung von Glasschalen, die man in einem Abstand von ca. 40 cm über der Lampe hält, das Fortschreiten der Entwicklung, der Abschwächung etc. dauernd verfolgen, ohne die Platte aus der Flüssigkeit nehmen zu müssen. Wenn nicht mit einem Desensibilisator (Pinakryptfolgrün etc.) gearbeitet wird, so soll die Entwicklung mit einem kleinen Lichtschlitz begonnen werden. Ist der Vorgang beendet, so wird die stets leicht bewegliche DREM Dunkelkammerlampe aufgehängt und beleuchtet das ganze Arbeitsfeld.

Ein weiterer Vorteil der DREM Dunkelkammerlampe besteht darin, daß das lichtpendende Feld in der Regel kleiner ist, als die verwendeten Platten. Die Beurteilung der Platte bei der Entwicklung wird dadurch außerordentlich erleichtert, weil die Blendung des Auges wegfällt, welche



bei großen roten Scheiben stets dadurch eintritt, daß rings um das Negativ kräftiges, rotes Licht ins Auge fällt. Dieser Übelstand wurde insbesondere von Dr. v. Hübl hervorgehoben, welcher empfahl, die Rotscheiben der Dunkelkammerlampe mit Papier so weit abzudecken, daß nur eine Öffnung übrig bleibt, die kleiner ist als das Negativ. Die DREM Dunkelkammerlampe trägt

dieser Forderung Rechnung und zwar infolge der dreieckigen Form der Gläser auch für die kleinsten Negative.

Anbringung der DREM Dunkelkammerlampe:

Die DREM Dunkelkammerlampe kann vermittels ihres Ständers auf dem Tisch aufgestellt werden. Zum Aufhängen der Lampe sind zwei Vorrichtungen vorgesehen. Sie wird entweder mittels der Doppelöse an zwei in der Wand angebrachte Nägel oder Haken gehängt, oder der Standbügel wird nach oben umgelegt und mit seinen beiden Ausbiegungen an zwei Nägel und Haken gehängt. So ist es möglich, die Lampe **nach vorne geneigt** aufzuhängen, sodaß sie das Arbeitsfeld besonders günstig beleuchtet.

Lichtwechsel:

Durch Drehen an dem seitlich angebrachten Knopf erscheint nacheinander rotes, gelbes oder weißes Licht.

Lichtregulierung:

Es kommt häufig vor, daß in der Dunkelkammer sehr schwaches Licht gebraucht wird, wie z. B. beim Einlegen von Platten oder beim Entwickeln hochempfindlicher oder panchromatischer Platten. In solchen Fällen ermöglicht es die Konstruktion der DREM Dunkelkammerlampe, nur einen schmalen Teil der Rotscheibe freizugeben. So erhält man ein schwaches, aber doch hinreichendes Rotlicht, welches auch bei den empfindlichsten Platten keinen Schleier hervorrufen kann. Entsprechend dem Fortschreiten der Arbeit kann das Licht durch einfaches Drehen allmählich verstärkt werden. Eine ähnliche Wirkung konnte bisher nur mit komplizierten Regulierungswiderständen erzielt werden.

Die DREM Dunkelkammerlampe hat ein Unterteil, in welchem sich die Lampenfassung mit Mignongewinde befindet. Es sollen darin mattierte Klavier- oder Röhrenlampen von 15—25 Kerzenstärke verwendet werden. Die Lampenfassung ist an einem federnden Bügel angebracht, welcher beim Einsetzen längerer Glühkörper etwas zurückgedrückt werden kann. Auf diesem Unterteil sitzt eine Scheibe mit dreieckigem Ausschnitt und darüber der Lampendeckel mit drei solchen Ausschnitten, welche letztere je ein rotes, gelbes und weißes Glas tragen. Zum Einsetzen der Glühlampe wird die große Schraube in der Mitte abgeschraubt, die beiden Deckel abgenommen, die Lampe eingesetzt und wieder geschlossen.